

Gemeinsamer Ausschuss / Schulvorstand		Gymnasium Halepaghen-Schule Buxtehude
<h1>Sitzungsbericht</h1>		Schuljahr: 2014/15
		Datum: 28.01.2015 Zeit: 16:00 – 18:23
<u>Beschlüsse:</u>		
Der GA / SV hat in der oben genannten Sitzung Folgendes beschlossen:		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Begleichung der Rechnung der SchiLF aus dem Schulbudget 2. Bewerbung der Halepaghen-Schule als Europaschule bei der niedersächsischen 3. Die Mediengruppe nimmt ihre Arbeit wieder auf 4. USA-Austausch Herbst 2015 		
<u>Tagesordnungspunkte:</u>		Tagesordnungspunkte, die ausschließlich
Der GA / SV hat zu folgenden Punkten getagt:		in den Zuständigkeitsbereich des Schulvorstandes
<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung 2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.12.2014 3. Information der Schulleitung 4. Anträge: <ol style="list-style-type: none"> a. Kosten SchiLF bzw. Begleitung der Arbeit am Leitbild b. Europaschule c. Mediengruppe d. USA-Austausch Herbst 2015 5. Informationen zu einer künftigen Schulentwicklungsgruppe 		fallen, sind fett gedruckt.
<u>Sitzungsprotokoll:</u>		
<u>Zu TOP 1:</u>		
Frau Fees-McCue begrüßt alle Anwesenden und wünscht allen ein erfolgreiches neues Jahr.		
Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.		
<u>Zu TOP 2:</u>		
Das Protokoll der Sitzung vom 17.12.2014 wird mit einer Änderung einstimmig angenommen.		
Änderung: Zur Anwesenheit der Elternvertreter muss Frau Tausendpfund hinzugefügt werden.		
Angemerkt wird, dass die Lehreramen in Zukunft im Protokoll ausgeschrieben werden sollen.		
<u>Zu TOP 3:</u>		
1. Personelle Situation		
Frau Fees-McCue berichtet, dass eine Lehrkraft noch bis Ostern krankgeschrieben ist, die anschließend den Unterricht im Bereich Informatik wieder unterstützen wird. Einzelne Lehrkräfte kehren zum Halbjahr wieder an die Schule zurück, andere verlassen diese zum Halbjahr, beziehungsweise zu den Osterferien. Außerdem konnte eine fertig ausgebildete Referendarin nun zum zweiten Halbjahr eingestellt werden und vier Referendarinnen werden die Schule zum Halbjahr verlassen, jedoch vier neue zur Schule kommen. Des Weiteren veränderten einige Lehrkräfte ihre Arbeitszeiten und einige Abordnung würden verlängert. Die ab Mai notwendigen Vertretungslehrkräfte werden beantragt. Für das neue Schuljahr bestehen noch keine Daten, genauso wenig wie bis jetzt Informationen über die Umstellung zu G9 herausgebracht wurden.		
2. Bauliche Maßnahmen		
In der Teeküche wurde die Möblierung in den vergangenen Tagen komplettiert, sodass nun nur noch einige Verschönerungen und Anpassungen notwendig sind. Des Weiteren wurde der Beamer montiert, der einen multifunktional nutzbaren Raum ermöglichen soll.		
Auf dem Dach der Sporthalle wurde bereits mit der Montage der Photovoltaikanlage begonnen, die auch in naher Zukunft abgeschlossen werden soll. Die Geräuschfrage sei durch den vorhandenen Technikraum gelöst worden.		

Nach den Weihnachtsferien sind bereits drei neue Tafeln sowie die drei Activboards geliefert worden, sodass nun noch die zugehörigen Computer folgen müssen und anschließend in Absprache mit dem Hersteller Fortbildungen stattfinden können.

3. Schulorganisation

Wie gewöhnlich würde der neue Stundenplan in der zweiten Woche des zweiten Halbjahres erscheinen.

Die Hospitation durch die Schuldezernentin habe gezeigt, dass die Schüler(-innen) der zwölften Klasse zielgerichtet aufs Abitur vorbereitet würden.

Herr Drescher merkt an, dass für die folgenden Sitzungen eine Tischvorlage wünschenswert sei, damit man einfacher den Ausführungen folgen könne. Auf seine Nachfrage, in wie weit sich die Halepaghen-Schule als Unesco-Schule bewerben würde, erklärt Frau Fees-McCue, es dürfe nichts übereilt werden und die HPS müsse zunächst hineinschnuppern, ob diese Projekt überhaupt für sie geeignet wäre.

Zu TOP 4:

Herr Drescher merkt an, dass gemäß GA-Ordnung Anträge eigentlich vor der Sitzung den GA-Mitgliedern vorliegen müssten. Frau Fees-McCue wünscht daraufhin bereits ausformulierte Anträge, wie es eigentlich der Regelfall sein sollte, sowie eine möglichst pünktliche Abgabe der Anträge.

4a: Herr Bomblat erklärt kurz, dass die Schule das Jahr 2014 mit einem Plus von 37.000 € abgeschlossen habe, wovon die genannten 7.000 € gut bezahlt werden könnten. Greta Lüdemann sagt, dass die SchiLF aus Schülerseite vielfach als nicht sinnvoll erachtet würde und das Geld sinnvoller (beispielsweise für Sportlehrer) ausgegeben werden könnte und bittet um Argumente für diesen Betrag. Daraufhin erklärt Frau Otten, dass eine eintägige SchiLF mit 5-6 Referenden annähernd genauso teuer sei und Herr Drescher fügt hinzu, dass solche Referenten immer nach bestem Wissen und Gewissen ausgesucht seien. Frau Säuberlich erklärt, dass es immer zweckgebundene Etats gebe und in diesem Fall das Geld vorhanden sei. Frau Fees-McCue fügt hinzu, dass es gesetzlich verankert sei, regelmäßig eine SchiLF stattfinden zu lassen. Von Frau Middeke kommt außerdem die Anmerkung, dass manchmal für Lehrer Geld vorhanden sei, aber keine Lehrer für die Stelle auf dem Arbeitsmarkt zu finden wären. Sie macht den Vorschlag, einen Brief mit der Zusammenfassung der Argumente zu verfassen. Frau Fees-McCue ergänzt, dass die Arbeit an solch einem Schulkonzept sehr komplex sei und es nicht viele geeignete Referenden dafür gäbe. Herr Bomblat geht auf den Vorschlag mit dem Brief ein, der seiner Meinung nach dem endgültigen Abschluss verfasst werden sollte. Frau Clever wird die SchiLF im SER präsentieren und anschließend womöglich einen Brief verfassen.

Der Antrag wird mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.

4b: Der Antrag zur Bewerbung der Europaschule wird einstimmig angenommen.

4c: Die Mediengruppe soll ihre Arbeit wieder aufnehmen, jedoch mit teilweise neuen Mitgliedern. Allerdings gehöre die eigentliche Computernutzung nicht mit in diese Gruppe, sondern müsse getrennt betrachtet werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4d: Der USA-Austausch soll für die jetzigen Jahrgänge 9-11 stattfinden. Herr Beele möchte wissen, warum bereits eine Anmeldung stattgefunden habe, woraufhin Frau Pfau und Frau Wiegand erläutern, dass diese noch unverbindlich sei und für den Antrag schon Termine feststehen müssten, die erst jetzt vorlägen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 5: Frau Fees-McCue stellt die Arbeit einer möglichen Schulentwicklungsgruppe (SchEG) vor, die das Schulkonzept unterstützen würde, indem dies gelebt, umgesetzt und evaluiert würde. Anhand eines Schaubildes erklärt sie, dass solch eine Schulentwicklungsgruppe die Projekte an der Schule koordinieren würde, mit etwa 5-7 Projekten pro Schuljahr in jeweils einer Projektgruppe. Diese würden ein Projekt planen, welches dann in einem Projektbuch mit Vorschlag, Umsetzung und Evaluation für nachfolgende Projekte festgehalten würde. In einem Kontrakt würde der GA die Zusammensetzung, den Zeitraum und die Arbeitsweise solch einer Schulentwicklungsgruppe festlegen. Der GA würde in keiner Weise eingeschränkt, da die SchEG nur durch Schulleitung und GA beschlossene Projekte koordinieren würde, die auch aus der jetzigen Schulprojektarbeit resultieren könnten. Durch die Projektgruppen würde die Arbeit auf viele Personen verteilt, die sich nach ihren Talenten, ihrer Zeit und ihren Interessen einbringen könnten. Durch das Projektbuch und gegebenenfalls Projektwiederholungen seien deutliche Zeitersparnisse möglich.

Herr Drescher befürchtet, dass mehr Arbeit auf die Lehrer zukäme, dem allerdings Frau von Eitzen widerspricht, da für ein effektives Zeitmanagement in der Wirtschaft mit solchen Projektgruppen gearbeitet würde und gerade wegen der Überarbeitung der Lehrer sei solch eine Gruppe notwendig. Frau Pfau berichtet, dass es bereits solche Projektgruppen gegeben habe, allerdings ohne solch einen Kopf wie die SchEG, wobei keine Zeitersparnis zu verzeichnen gewesen sei und auch der gewünschte Nutzen nicht eintrat. Herr Drescher hat Bedenken in Bezug auf die Stellung der SchEG, da sie zwischen dem GA und der Schulleitung stünde. Diesem widerspricht Frau Fees-McCue, denn der GA würde einen Projektvorschlag unterbreiten und die Schulleitung anschließend den Auftrag an die SchEG vergeben. Frau von Eitzen ist der Meinung, dass der Frust von den schlechten Erfahrungen herrühre und der SchEG eine Chance gegeben werden sollte. Herr Bomblat meldet sich zu Wort, die Schulentwicklung, mit der er mittlerweile hauptsächlich anvertraut sei, sei nicht alleine zu erledigen. Es sei wichtig von den Kompetenzen aus den unterschiedlichen Bereichen zu profitieren und eine Gruppe zu haben, in der alle Fäden zusammenliefen. Frau Fees-McCue ergänzt, dass sie bereits an ihrer alten Schule Erfahrungen mit solch einer Gruppe habe sammeln können. Es sei wichtig, die vorhandenen Informationen an neu hinzukommende Mitglieder weiter zugeben und eine breite Sichtweise durch die Gruppenmitglieder aus allen Bereichen der Schule zu erhalten.

Herr Drescher merkt an, dass Punkt (4) nicht Vertragsinhalt sein könne, da es nur ein Wunsch sei. Frau Pfau fragt, woher die Stunden für den Aufwand kämen. Dazu erläutert Frau Fees-McCue, dass ein Stundenpool vorhanden sei, von dem jedes Mitglied etwa 0,5 Jahresarbeitszeitstunden bekäme. Dies würde etwa 20 Einzelstunden entsprechen, die zwar nicht den gesamten Arbeitsaufwand abdeckten, allerdings besser seien, als es wie bisher vollkommen unbezahlt zu machen. Frau Middeke fragt, wie die Frage nach Nachwuchs beantwortet werden könne, woraufhin Frau Fees-McCue erklärt, dass besonders in der Anfangszeit solch eine Gruppe durch die Schulleitung Unterstützung erfahre. Auf die Frage von Herrn Drescher nach dem Rechtsstatus erklärt Frau Fees-McCue, dass es eine Vereinbarung sei, die keinen Rechtsstatus habe. Frau Clever fügt hinzu, dass durch die dann bezahlten Stunden es eine Einsparung von zurzeit nicht bezahlten Stunden gäbe. Frau Fees-McCue erläutert, dass an sich nur die vorhandene Arbeit neu strukturiert würde, es viele Einbringungsmöglichkeiten für alle Parteien an der Schule gäbe und die Arbeit nach außen sichtbar würde. Weiterhin wird zusammengetragen, dass die zurzeit recht schwierigen Kommunikationswege sich verbessern würden, unter anderem durch die SchEG als Organisationsinstanz. Da es selbst für eine Schule wie unsere maximal acht Lehrermitglieder geben würde, sollte es laut Frau Fees-McCue nicht sehr problematisch werden, genügend Lehrer zu finden. Diese würden durch eine Aufstellung in der Gesamtkonferenz gewählt. Frau Pfau erklärt nochmal, dass es in den bisherigen Gruppen eine starke Fluktuation gegeben habe und es einzig viel Arbeit gewesen sei. Herr Drescher wünscht sich den Kontrakt mit Pro- und Contraargumenten für das Kollegium. Frau Fees-McCue nimmt dies auf, mit der Ergänzung von Auszügen der Protokolle, beziehungsweise des Ergebnisbuches ihrer alten Schule. Es sei wichtig klein anzufangen und ein Ziel vor Augen zu haben, schließlich müsse die Arbeit sowieso erledigt werden, dann allerdings neu strukturiert.

Zu TOP 6: wird auf die nächste Sitzung verlegt

Die nächste GA-Sitzung findet am 25.02.2015 statt.

Anwesenheit:

An der Sitzung nahmen teil:

(**fett:** Im Schulvorstand stimmberechtigt)

Für die Schüler:

Greta Lüdemann, Luise Kamps, Annika Peters, Caj Torge Stach, Celina Lange, Milena Schipper

Für die Eltern:

Herr Beele, Frau Clever, Frau Säuberlich, Frau Klimainsky, Frau von Eitzen (verspätet)

Für die Lehrer:

Frau Pfau, Frau Wiegand, Frau Middeke, Frau Otten, Herr Drescher, Frau von Hommelen-Pohl

Vorsitzende: **Frau Fees-McCue**

Gäste: Herr Bomblat, Cedric Schaller, Meiko Lennard Bremer